

KANAL7 Extrablatt 10: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 31. Mai 2020

Liebe Gemeinde ...

mit den Presbyterien unserer Kirchengemeinden beobachten und bewerten wir fortlaufend, ob, wann und wie Veranstaltungen mit vertretbarem Aufwand sinnvoll durchführbar sind.

Weiterführen werden wir auf jeden Fall unser „Flugblatt“; auch als PDF zum Download:

www.evkirche-online.de

(dort unter dem Menüpunkt „Gottesdienste“)

Mit herzlichen Segenswünschen

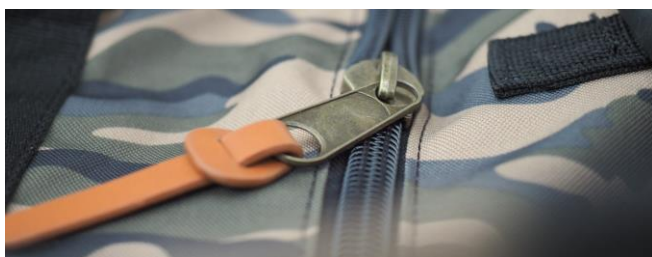
Ihr Pfarrer Wolfram Kerner

ETWAS FEHLT

Also, Pfingsten. Was bedeutet das ursprüngliche Pfingstereignis für mich, der ich zwar über zweitausend Jahre später lebe, aber doch von seinen Auswirkungen geprägt bin? Nur: Was soll ich mit biblischen Berichten wie dem folgenden anfangen? "... und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab." (Apostelgeschichte 2,4)

Es waren Texte und Bemerkungen über BESONDERE PHÄNOMENE wie diese, die ich vor ca. 25 Jahren in einer Liste sammelte mit der Überschrift: "Something is missing". In dieser Liste trug ich Bibelstellen zusammen, die Erfahrungen des Glaubens mit Wirklichkeitsbereichen schilderten, von denen ich den Eindruck hatte, dass sie uns verloren gegangen waren oder wir sie nicht mehr so einfach nachvollziehen können, weil wir den Zugang zu ihnen nicht mehr haben: Berichte von Heilungen, prophetischer Rede, Kraftwirkungen und Wunder-taten, Inspirationsgeschehen, verschiedene Weisen des Geistwirkens usw. usf.

Was fangen wir damit an - zweitausend Jahre später? Ob es irgendwie möglich sein könnte, wieder einen Zugang zu solchen Erfahrungsbereichen zu finden?



FINDEN

Kommt ein Mann in einen Armee-Shop und fragt: "Haben Sie Tarnwesten?"

Antwortet der Verkäufer: "Ja schon, aber wir können sie nicht mehr finden!"

GROSSE RATSOLIGKEIT

Immer wieder scheint die Bibel von Ereignissen zu berichten, die – wie damals am ersten Pfingsttag – Leute, die sie miterlebten, ratlos ließen: „Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten sollte.“ (Apostelgeschichte 2,12)

Noch größer scheint die Ratlosigkeit nur noch bei Leuten zu sein, die sich heutzutage solchen Berichten nähern. Viele vertreten die Position, dass schon damals die berichteten Ereignisse „nicht wirklich so“ stattgefunden hatten und Ähnliches auch heute nicht erlebbar sei. In den eher fromm geprägten Kreisen, in denen ich mich vor vielen Jahren auf die Suche nach Erklärungen für solche außergewöhnliche Phänomene machte, erhielt ich fast immer etwa folgende Antwort: „Ja, damals, da war das so. Aber heute gibt es das nicht mehr. Die Zeit der Apostel ist vorbei.“ Diese Antwort schien der Standard unter Leuten zu sein, die sich in eher traditioneller Weise an die Bibel hielten, diese und ähnliche Erfahrungen selbst aber nicht kannten.

Diese Standardantwort änderte sich für mich schlagartig eines Morgens in Ostberlin kurz nach der Wende bei einem Bibelgespräch, als wir über den Bericht vom ersten Pfingstfest redeten. Auf meine Standardfrage: „Warum erleben wir sowas heute nicht mehr?“ antwortete der pensionierte Pfarrer, der das Gespräch leitete, für mich völlig überraschend: „Das ist eine gute Frage. Wer von Euch so etwas auch erfahren will, für den können wir gerne im Anschluss ans Bibelgespräch beten. Und dann werdet Ihr auch anfangen, solche und ähnliche Sachen zu erleben ...“

Wer hat DIE LEITUNG?

Wenn man mit dem Geist Gottes Erfahrungen machen will, so scheint es ein entscheidend wichtiges Prinzip zu geben. Ein ehemaliger Geheimdienstoffizier, der irgendwann seinen bisherigen Job an den Nagel hängte, um dann Pastor zu werden, brachte dieses Prinzip mir gegenüber einmal so auf den Punkt: „Wolfram, wenn Du mehr Erfahrungen mit Gott und dem Heiligen Geist machen willst, dann musst Du Dir überlegen, wer die Leitung Deines Lebens haben soll. Denn es kann ja sein, dass Gott Dich Wege führen will, die Du – vorerst vielleicht – nicht unbedingt gehen willst; von denen Du

dann vielleicht erst im Rückblick erkennst, dass es gute und wunderbare Wege waren. Bist Du bereit, die Leitung Deines Lebens in Gottes Hand zu legen und ihm zu folgen, wohin er Dich führt?“



HERUMKOMMANDIEREN

„Bremsen, bremsen!“ schreit er. Aber sie gibt Vollgas. Drei Tage später wachen beide im Krankenhaus auf. „Warum hast du denn nicht gebremst?“, lallt er. – „Weil ich mich nicht von dir herumkommandieren lasse!“

-

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (Jesaja 55,8f.)

Was machst Du hier?

Ich war auf dem Bauingenieursweg in Lübeck, als mir in stillen Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr wie eine innere Stimme Gottes Frage an mich begegnete: "Was machst Du hier? Willst Du nicht einen neuen Weg beschreiten und Theologie studieren?"

Aber das wollte ich - wenn überhaupt - dann nur bedingt. Denn ich liebte mein Leben in Lübeck mit meiner schönen Wohnung auf der Altstadtinsel, hatte tolle Freunde, konnte mit dem Fahrrad zum Timmendorfer oder Travemünder Strand fahren und war erfolgreich auf dem Bauingenieurstripp. All das würde ich aufgeben müssen, um in eine Stadt zu ziehen, in der ich gut Theologie würde studieren können. Und je konkreter die Entscheidung dann wurde und je näher sie kam, desto NACHDENKLICHER wurde ich, denn eigentlich wollte ich all das nicht so gerne aufgeben.

NACHDENKLICH

Das junge Paar wartet längere Zeit im Vorzimmer des Standesamtes. Da erhebt sich die Braut und geht ins Zimmer des Standesbeamten. "Müssen wir noch lange warten?", fragt sie. "Er wird nämlich schon nachdenklich ..."

-

"Wenn die letzte Zeit anbricht," sagt Gott, "dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus ... Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume." (Apostelgeschichte 2,17; vgl. Joel 3,1ff.)

Der WEG des GEISTES GOTTES

Mit Gott unterwegs zu sein und von seinem Geist geführt zu werden, das bedeutet nicht selten auch, Opfer zu bringen, Dinge, die einem lieb geworden sind, aufzugeben, um Neues zu empfangen, Neues zu lernen, auch wenn es anstrengend ist (z.B. Griechisch und Hebräisch fürs Theologiestudium). Immer wieder wird man vermutlich auch erleben, dass einem Türen vor der Nase zugeschlagen werden, von denen einem doch vorher gesagt worden war, dass sie für einen offen stehen würden. Zum Glück lässt Gott sich nicht lumpen und öffnet auch immer wieder neue Türen, wo man zunächst gar keine vermutete. Und nicht selten führt Gott zunächst HINAB durch Wüstenwege und Durststrecken hindurch, bevor es - manchmal auf wunderbare Weise - wieder HINAUF geht zu pfingstlichen Erfahrungen oder paradieshaften Personen und Orten.

Mein Paradies habe ich vorerst gefunden hier in der Pfalz, wo ich diese Zeilen schreibe. Ist fast wie der HIMMEL auf Erden - nur der Weg zum Ostseestrand, der ist ein bisschen weit ...

Wohnen im HIMMEL - Geschäft auf der ERDE

David geht mit seinem Vater spazieren. Als die beiden an einer evangelischen Kirche vorbeikommen, fragt David seinen Vater:

"Papa, ist das auch eine Synagoge?"

Der Vater:

"So was ähnliches: eine christliche Kirche, also auch ein Gotteshaus."

David:

"Aber wieso 'Gotteshaus'?"

"Nun, so wie in der Synagoge wohnt auch hier der liebe Gott."

David, zweifelnd:

"Aber der Rabbi hat gelehrt, dass Gott im HIMMEL wohnt!?"

"Das stimmt auch, aber sein GESCHÄFT, das hat er hier unten auf der Erde."

Ehrenpresbyter Ernst Metzger verstorben

Als Presbyterium der protestantischen Kirchengemeinde Fußgönheim betrauern wir den Tod unseres Ehrenmitglieds Ernst Metzger, der am Dienstag, 26.05., verstorben ist. Ernst Metzger war über 50 Jahre lang Mitglied unseres Presbyteriums. Für seinen überaus engagierten Einsatz im Rahmen unserer Gemeindeleitung und in den verschiedensten Bereichen unseres kirchengemeindlichen Lebens sind wir ihm von Herzen dankbar. Wir wissen Ernst Metzger geborgen in Gottes Hand. Unser Gebet gilt allen Angehörigen und Freunden, die mit uns um diesen Verlust trauern.